

Rückert, Friedrich: 175. (1837)

- 1 Hier auf der Tafel, Sohn, liegt manche Pomeranze,
- 2 Und eine gleicht davon der anderen an Glanze.

- 3 Nicht täusche dich der Glanz! es hat des Himmels Gunst
- 4 Erschaffen einige, doch andere die Kunst.

- 5 Gewachsen, wenn du willst, magst du sie alle nennen,
- 6 Doch ein'ge sind von Wachs, woran wirst du's erkennen?

- 7 Sie haben nebst Gestalt und Farb' auch den Geruch,
- 8 Nur der Geschmack allein fehlt ihnen beim Versuch.

- 9 Doch auch von denen, die am Baum gewachsen sind,
- 10 Sind süß die wenigsten, die meisten herb, o Kind,

- 11 Und bitter einige; doch laß dich nicht verdrießen
- 12 Das Bißchen Bitterkeit, auch sie sind zu genießen.

- 13 Und halt in Ehren auch die wächsernen Gestalten!
- 14 Sie werden, ohne Saft, sich desto länger halten.

(Textopus: 175.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/16121>)